

der „Stadt Baden Zinserneuerung“ v. 1784. Von der Ochsen-
scheuer, Alleehaus, wo noch bis zum Jahre 1793, als sie mit der Bedingung
verkauft wurde, daß der Besitzer den Schlagbaum in der Eichenallee
(Richtentaler Allee) bedienen müsse, die herrschaftlichen Kelter zum
Gebrauche für die zahlreichen Weinbergbesitzer in jener Gegend bereit
standen, wird stets als an der „Aue“ oder „Salzgrabengasse“ gelegen,
gesprochen, oder es heißt einfach an der „Almendgaß“ oder am „Almend-
weg“. Die dortigen Grundstücke werden beschrieben, wie folgende Beispiele
zeigen mögen. „Einerseits Quettichhof, andererseits Almendfußweg
bei der Ochsenscheuer an der Salzgrabengass“, oder: „in der Au
oder Salzgrabengass, Neubruch im Teuch.“ Dann folgen Stücke
„im Tiergarten“ und „am Sonnenberg“ mit der Bemerkung: „Stoßen
oben auf den Fahrweg (Molkestraße) unten Almendweg (Fremers-
bergstraße). NB. Sämtliche Stücke sind im Jahre 1760 ausgestockert
worden“. Erwähnt soll aus diesem Buche noch werden, daß der „Obere
Friesenberg“ im Jahre 1775, der „Bürkenbuckel“ (bei der Leopolds-
höhe) im Jahre 1742“ erstmals ausgestockert worden sind. Aus Ge-
sagtem ersehen wir, daß die ganze Gegend im Salzgraben bis in die neuere
Zeit bewaldet war und daß dieses so genannte Gewann, am „Teuch“
vorbei (wie heute noch zwischen Molkenanstalt und Villa von Bismarck)
sich bis zum Tiergarten hinaufzog. Das städtische Bodenzinsbuch von 1662
bringt unter der Rubrik „Zins von Krautgärten über der Ölbrucken“:
„Ein klein Gärtlin in der Aw- oder Salzgrabengasse.“ Sonst sind die
spärlichen Angaben ganz die gleichen, wie noch im Jahre 1784. Der Um-
stand, daß 8 „Steckhausen“-Neben¹⁾ im Friesenberg — sage und schreibe:
zwei Pfennig Zins jährlich kosteten, hat vielleicht dazu beigetragen, daß
die Neben bald als „ausgehauen“ verzeichnet werden. Haupteigentümer
im Salzgraben ist, wie aus der „Beschreibung der im Amt Baden
befindlichen Movalgüter²⁾“ v. 1755“ ersichtlich, die Herrschaft, d. h.
der Markgraf. Die Eintragungen in diesem Buche lauten, um einige
Beispiele anzuführen:

„Im Salzgraben v. 1723 ausgestockert. Possessor (Besitzer)
Phillipp Hagemeister und Ignaz Meyer neben Bürgermeister Johannes Weiß,
Peter Detschner und Anthoni Hüber.“ Dann, gleichfalls „im Salzgraben“:
„v. 1752 . . . zum austockern empfangen.“ Ferner im Tiergarten:

¹⁾ 1 Steckhausen (= 200–250 Stöcke = 2,25 Ar) wird so genannt, weil die
„Rebstecken“ auf einen Haufen gelegt wurden.

²⁾ Güter, die erst ausgereutet (ausgestockert) worden sind und daher geringeren
Zins bezahlen.